

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **E. L. Bulwers Werke**

Richelieu oder: Die Verschwörung - ein geschichtliches Lustspiel in 5  
Akten

**Lytton, Edward Bulwer Lytton**

**Stuttgart, 1840**

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-85491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85491)

## Fünfter Akt.

### Vierter Tag.

#### Erste Scene.

(Die Basilie — ein Wölbgang — im Hintergrund die Thür eines der Kerker.)

Joseph und ein Schließer (treten auf).

Schließer.

Wleibt, Vater, daß den Gouverneur ich rufe. (Ab.)

Joseph.

So hat denn Herguet die Depesche — François  
Behauptet's — Hm! Erlangen wir nur Eintritt,  
So ist sie unser auch. Der Cardinal  
Webt zwischen Tod und Leben. Macht nur 5  
Ist Leben ihm. Fehlt jen' ihm, schwand auch dieß  
ihm.

Kein äskulapisch Heilkraut, das von Pfuschern  
Latein'sch getauft ward, kommt an Heilkraft jenem  
Stück Pergament gleich, das geschwächtem Herzen  
Der Ehrfurcht neue Stärkung geben soll. 10  
Frankreich wird dann gerettet seyn und Joseph  
Wird endlich Bischof.

Bulwer's Romane. LXXXV.

11

Der Gouverneur (tritt auf).

Gouverneur.

Pater, Ihr begehrt  
Mit den Gefangnen Huguet und De Mauprat  
Zu sprechen?

Joseph.

Dies mein Auftrag, Herr, und hier  
15 Der Cardinals Befehlschrift.

Gouverneur.

Kann nicht dienen.  
De Mauprat ward vom Grafen Barabas  
Zum Louvre hinbeschieden —

Joseph.

Nun denn, Huguet —

Gouverneur.

Stirbt heute Mittag.

Joseph.

Schon?

So muß ich um so mehr noch eilen, ihm  
20 Der Kirche letzte Tröstung darzureichen.  
Geschwind! laßt mich hinein!

Gouverneur.

Mir ward Befehl —

Ich darf nicht;

Joseph.

Ist noch Minister —  
Was da! der Cardinal



Gouverneur (den Hut lüftend).

Ueber ihm der König!

Seht hier des Königs Siegel an des Grafen  
Befehl, daß ohne dessen Zustimmung 25  
Kein Mensch zu Huguet, so wie zu De Mauprat  
Gelassen werden soll; d'rum geht.

Joseph.

O Himmel!

Bedenkt die Macht des Cardinals, Herr, fürchtet  
Den Zorn des Cardinals —

Gouverneur.

Was drohst Du, Priester?

Die ganze Hauptstadt weiß, daß Richelieu 30  
Dem Tode nah ist und in Ungnad' siel.

Joseph.

Ich fleh' Euch an — der Cardinal ist nicht  
Dem Tode nah — nur einen Augenblick  
Laßt mich zu Huguet, und fünftausend Livres —

Gouverneur.

Wie? Mit Bestechung? einem grauen Krieger? 35  
Fort, sag' ich!

Joseph.

Sehn, ja, zwanzigtausend Livres —

Gouverneur.

Zum Thor hinaus mit diesem Klosterbruder!

Joseph.

Bei Eurem grauen Haar — bei diesem Orden,

(Er berührt das Ludwigskreuz, das der Gouverneur trägt.)  
Dem Ehrenzeichen Eurer Tapferkeit,

- 40 Bei allen Müh'n, die jemals Ihr ertragen,  
Als edler Sohn im Dienst des Vaterlands,  
Beschwör' ich Euch, laßt mich zu dem Gefangnen!  
Gouverneur.

Nichts da!

Joseph.

Es gilt ein Staatsgeheimniß — Schriften,  
Die Huguet bei sich führt —

Gouverneur.

Ich weiß; er ließ

- 45 Es selbst dem Grafen wissen, und der Graf  
Wird schon —

Joseph.

Der Graf? (bei Seite) Hin ist dann jedes Hoffen!  
(Laut.) Ihr sollt —

Gouverneur.

Zum Schurken werden! Nimmermehr!  
Kein Wort mehr! — Schließer, schaff' ihn fort!

Joseph (bei Seite).

O Marter!!

- Ich weiß nicht — die Gedanken schwinden mir, —  
50 Und Richelieu muß doch — (Laut.) Ihr wagt es, Euch  
Der heil'gen Kirche selbst zu widersetzen?

Gouverneur.

Das thu' ich nicht; ich handle nach Befehl —



Joseph.

Und werdet Mitverräther Frankreichs! Zittert,  
Wenn Richelieu —

Gouverneur.

Hinweg!

Joseph (bei Seite).

Umsonst ist Alles.

(Ab.)

Gouverneur.

Ein fecker Glaskopf — ganz besonders hat mich 55  
Vor ihm der Graf gewarnt.

Schließer.

Ich will doch hoffen,

Daß mir an meinen Sporneln nichts gefürzt wird;  
Daß Sieur de Mauprat nicht wird freigelassen?

Gouverneur.

Sey unbesorgt. Der ihn zum Louvre hinfief,  
Befahl im Namen Seiner Excellenz 60  
Des Grafen, für De Mauprat Block und Beil  
Bereit zu halten. Sporneln gang für Dich;  
Zwei Hinzurichtende an Einem Tage!

Schließer.

Lohn's Gott dem Grafen! — Eins noch, Gouverneur:

Der junge Bursch, der Huguet's Sohn sich nennt, 65  
Ist wieder hier — und fleht und weint und tobt,  
Und will zu seinem Vater —

Gouverneur.

Armer Junge!

Er dauert mich.

**De Beringhen** (tritt auf). **François** (folgt ihm).

De Beringhen (zu François).

Gemach doch, junger Freund,

Du ziehst mir ja den Mantel von den Schultern.

François.

- 70 Sie treiben sonst mich wieder fort von hier.  
 Einmal nur noch laßt mich den Vater sehn,  
 Nur einen Augenblick laßt mich ihn sehn!

De Beringhen.

Grüß Euch, Herr Gouverneur! der Schlucker Huguet

hat zu dem Grafen Barabas geschickt;

- 75 Ein Staatsgeheimniß drückt ihm das Gewissen,  
 Doch kann der Graf den König nicht verlassen,  
 Und schickt d'rum mich —

Gouverneur (der einen Schein von De Beringhen empfing).

Nach Excellenz Befehl —

(zu François) Schon wieder hier, Du Springinsfeld?

Wer ließ Dich

Herein?

De Beringhen.

Ich that's — der Arm' ist Huguet's Sohn —

Ich fand ihn weinend an der Pfort' — Erlaubt ihm,



Dem Vater Lebewohl zu sagen — Laßt ihn 80  
Hier warten, bis ich wiederkomme —

François.

Nein,

O nein! O nehmt mich mit Euch —

De Beringhen.

Halt da, Bursch!

Nach mir kommst Du. Der Staat hat's Vorrecht;  
merk Dir's!

Ich will Euch Bürge für den Jungen sehn.

Auch seht Ihr, daß kein Hercules er ist. 85

Gouverneur.

Wollt Ihr es auf Euch nehmen, Herr, so mag's d'rum  
sehn.

Kommt Ihr heraus, so schlüpf' er zu dem Vater.

De Beringhen.

So sey's.

(Ab mit dem Schließer durch die Thür im Hintergrunde.)

Gouverneur.

Gib Dich gelassen, Bursch; nicht zitter!

Auch ich hatt' einen Vater; will Dir mild sehn.

D'rum bleib'. Ich darf nicht Dich hineingehn sehn, 90  
Verstehest Du? (bei Seite) Zwischen diesem armen

Knaben

Und jenem ränkesücht'gen Mönch ist freilich

Ein großer Unterschied. (Zum Schließer, der wieder  
austritt.) Gehn wir die Runde!



- 98 (zu François) Ich lasse Dir ein ganzes Viertelstündchen,  
 95 Und geht Sieur de Beringhen schon früher fort,  
 So sag' ihm meinen Gruß. Doch nein, nicht so!  
 Die Gallerie ist lang und dunkel und  
 Am Gitter unten erst steht eine Schildwacht,  
 Drum bitt' ihn, daß er warte, bis ich komme.

François.

- 100 Ich will's ihm sagen, Herr.  
 (Gouverneur und Schließer ab.)

François (allein).

Ein weiser Sohn

- Ist der, der seinen Vater kennt; ich gab mir  
 'nen allerliebsten Vater — Gut in so weit!  
 Jedoch was dann? Der Schurke Huguet schickte  
 Zu Barabas, ob durch dies Document  
 105 Er sich das Leben mögt' erkaufen, Himmel!  
 An welchem dünnen Faden hängt hier Hoffnung.  
 (Hörcht an der Kerkerthür.)  
 Wortwechsel — Hörcht! (steht durch's Schlüßelloch)  
 Sie ringen mit einander.  
 Ich sehe das Packet —  
 (versucht die Thür zu öffnen)  
 Vergebens!  
 (steht wieder durch das Schlüßelloch)  
 Ha!

- Der Höfling hat's — Trotz seinen Ketten wehrt  
 110 Sich Huguet dennoch — — Huguet unterliegt —

Gut so! Jetzt Muth! die Gallerie ist lang;  
 Und diesen Dolch verbarg im Kleid ich — Muth!  
 (zieht den Dolch und stellt sich so, daß die sich öffnende  
 Thür ihn verdeckt.)

De Beringhen (mit dem Document aus dem Kerker.)

François (ihn von hinten her überfallend).

Gib her den Raub, Dieb, oder stirb!

De Beringhen (ringend).

Holla!

Zu Hülfe! He!

François.

Tod oder Ehre! Gib!

(Ringend ab)

### Zweite Scene.

(Des Königs Cabinet im Louvre. Zur Seite in der Per-  
 spective eine Reihe von Gemächern.)

### Baradas. Orleans.

Baradas.

Uns lächelt Alles! Herold von dem Tode 115

Des Cardinals war dessen Ohnmacht gestern,

Und überlebt er's auch, so überlebt er's

Doch als Minister nicht. Sein Priesterstolz

Empört den König — Alles lächelt uns.

Wenn ich nur wüßte, ob Mauprat die Depesche 120

An einen Andern gab — ich mag's nicht denken!

Orleans.

Liebt Ihr ihn nicht durchsuchen?